

GEJ.01_137

Belehrung über die Zustände auf Erden

Die 12 Apostel haben für ihre kommenden Aufgaben wichtige Anweisungen von Jesus erhalten (Kapitel 136) und nun findet darüber eine Aussprache mit ihnen statt. Siehe dazu das hier folgende Kapitel 137.

[GEJ.01_137,01] Sage Ich: „Weil du (Judas Ischariot) ein Mensch (alle seine Seelensubstanzen) von dieser Erde bist, so redest du auch wie ein Mensch von dieser Erde. Der aber von oben herab ist, Der redet anders, weil Er allein einsieht und gar wohl kennt, was zu jeder Zeit dem Menschen not tut, damit dessen Geist frei werde von der Allgewalt und vom Zorne Gottes und gelange zur wahren Selbständigkeit für ewig.

[GEJ.01_137,02] Denn dieser Erde Leben gibt dem Geiste weder Leben noch Freiheit desselben, sondern den Tod; aber der Tod dieser Erde ist die Ausgeburts (das Hervortreten) des Geistes zum ewigen Leben und dessen wahrer ewiger Freiheit.

[GEJ.01_137,03] So Ich aber schon menschlich reden will, so sage Ich dir, daß alles das und noch weit mehr schon mit der Menschheit vorgenommen worden ist, und sage es dir selbst, wo da sind die goldenen Früchte nach deiner Meinung!

Die Früchte sind im Geist, nicht in der Materie.

[GEJ.01_137,04] Was geschah bei den Zeiten Noahs, und um wieviel sind dadurch die Menschen diesirdisch besser geworden, als sie es vor Noah waren? Was geschah bald darauf zu Sodom und Gomorra?

Die Menschen lassen sich immer wieder von den weltlichen (widergöttlichen) Neigungen überwältigen.

[GEJ.01_137,05] Und sieh, alle nunmaligen Heiden bis auf die Mohren und Siniten (Neger und Chinesen: „Schwarze“ und „Gelbe“) im äußersten Morgenlande sind Lots Nachkommen, auch viele ganz tierisch wild gewordene Skythen, (wilde Völker der asiatischen Steppen) die der Erde miternächtliche Länder bewohnen; wie findest du sie, trotz der Lektion, die ihr Vater Lot erfuhr?

[GEJ.01_137,06] Gehe hin nach Ägypten und prüfe die Völker, um wieviel sie besser geworden sind durch die sieben Plagen! Was hat Moses alles getan, was so manche Propheten?!

[GEJ.01_137,07] Vierzig Jahre ließ Jehova die zu arg gewordenen Juden in der babylonischen Gefangenschaft elendigst schmachten, wie die schlechtesten Lasttiere sind sie behandelt worden, mit der Kost der Schweine und Hunde sind sie gefüttert worden; die lieblichen Töchter der Juden sind unter Geißelung und allerlei Martern von den übermütigen Babyloniern bei Tag und Nacht geschändet worden bis zum Tode, ebenso die Knaben und Jünglinge, die zuvor verschnitten wurden! Gehe hin und frage die hohen und stolzen Juden alle, um wie vieles sie besser geworden sind auf solch eine Lektion!

Das zeigt die große Schwierigkeit, wie schwer es ist, sich von den Interessen der Welt frei zu machen.

[GEJ.01_137,08] Zeige Mir eine Zeit, ein Jahr, einen Monat, eine Woche, einen Tag, wo der Herr die zu arge Menschheit nicht im einzelnen wie im allgemeinen gezüchtigt hätte! Da gibt es kein verschontes Haus im ganzen Judenlande; antworte dir selbst, um wievieles darum die Menschen im Grunde des Grundes besser sind?! –

[GEJ.01_137,09] Darum kommst du Mir mit deinem Rate viel zu spät; denn das ist alles schon dagewesen und hat für den geistigen Weg auch das bewirkt, was es zu bewirken hatte; aber für das äußere diesirdische Lebensverhältnis der Menschen kann und darf im Grunde des Grundes kein merklicher Effekt hervorgehen, weil dessentwegen allein von oben auch nie etwas zugelassen wurde.

[GEJ.01_137,10] So Ich aber nun abermals mit Donner und Blitz das Evangelium vom Reiche Gottes auf Erden den Menschen verkündigen wollte, so bedürfte Ich dazu euer nicht; denn da gäbe es im

**Himmel noch der mächtigsten Engel in
übergroßer Menge, die sich auf solch
eine Verbreitung des Gottesreiches auf
Erden viel besser verständen als ihr.**

**[GEJ.01_137,11] Aber es ist nun die Zeit gekommen, die
dem Elias gezeigt wurde, als er in der Grotte auf dem
Berge verborgen lag. Nicht im Sturme, auch nicht im
Feuer, sondern im sanften Wehen zog Jehova
einher! Und diese Zeit des sanften Wehens Jehovas
vor der Grotte dieser Welt ist nun da! Darum wollen
und dürfen wir nun auch weder mit Sturm noch mit
Feuer ausziehen, sondern nach der ewigen Ordnung
Gottes mit aller Liebe, Sanftmut und Geduld! Aber
die Klugheit sollt ihr nicht außer acht lassen! Denn
wohl sehe Ich, daß ihr nun als Lämmer unter die
reißenden Wölfe ziehet; aber so ihr klug seid, so
werdet ihr dennoch vieles ausrichten!**

**[GEJ.01_137,12] Hütet euch darum vor den gewissen (Wolfs-)Menschen
und habt keine Sache mit ihnen; denn solche sind es, die euch
überantworten werden und ziehen vor ihre Rathäuser und werden
euch auch geißeln in ihren Schulen, – und das ehestens, so ihr
dumm und zu wenig klug seid! (Matth.10,17) So ein Lamm auf dem
Söller (Flachdach) des Hauses sich befindet, dahin der Wolf nicht
gelangen kann, so wird ihm der Wolf nichts anhaben trotz aller
seiner Blutgier. So aber das Lamm vorwitzig ist und geht vom
sichern Söller hinab, um den Feind sich näher anzusehen, so muß
es sich selbst zur Schuld schreiben, so es (Matth.10,18) vom Wolfe
zerrissen und verzehrt wird.**

**[GEJ.01_137,13] Man wird euch aber später, nachdem Ich werde in die
Himmel wieder aufgefahren sein, um für euch ewige Wohnungen zu
bereiten in des Vaters Hause, wohl vor Fürsten und Könige ziehen
um Meines Namens willen zum Zeugnisse über sie und über die
Heiden (Matth.10,18), auf daß da auch nun voll werde, was Jesajas,
Mein Prophet, für alle Zeiten und für Mein nun zu gründendes Reich**

auf Erden über die dummen Könige geweissagt hat, indem er sprach (Jesajas 32,6-20):

[GEJ.01_137,14] Ein Narr redet von Narrheit, und sein Herz geht mit Unglück um, daß er Heuchelei anrichte und Irrsal vom Herrn predige, damit er die hungrigen Seelen noch mehr aushungere und den Durstigen das Trinken wehre. Des Geizigen Regieren ist eitel Schaden; denn er findet Tücke zur Genüge, zu verderben, die elend sind, mit falschen Worten, wenn er des Armen Recht reden soll. Aber die rechten Fürsten werden auch fürstliche Gedanken haben und darüber das Recht halten.

[GEJ.01_137,15] Stehet aber auf, ihr stolzen Frauen, und höret meine Stimme! Ihr Töchter, die ihr so sicher seid, nehmet zu Ohren meine Rede! Es ist um ein Jahr und einen Tag zu tun, so werdet ihr Sicherem zittern; denn wenn es keine Weinernte gibt, so wird es auch kein Lesen geben. Erschrecket, ihr stolzen Frauen! Denn es ist hohe Zeit vorhanden, zu blößen und zu gürteln die Lenden!

[GEJ.01_137,16] Man wird klagen um die Äcker, ja, um die lieblichen Äcker, und um die fruchtbaren Weinstöcke; denn es werden auf dem Acker meines Volkes Dornen und Hecken wachsen, dazu über allen Freudenhäusern der fröhlichen Stadt. Die Paläste werden verlassen sein und die Menge in der Stadt einsam, daß darum die Türme und Festungen zu ewigen Höhlen werden, dem Wilde zur Freude, den Herden zur Weide. Und das so lange, bis über uns ausgegossen werde der Geist aus der Höhe.

[GEJ.01_137,17] Sodann wird die Wüste zum Acker werden und der Acker zum Walde gerechnet werden. Und das Recht wird in der Wüste wohnen, und die Gerechtigkeit auf dem Acker hausen. Und der Gerechtigkeit Frucht wird der Friede sein, und der Gerechtigkeit Nutzen wird ewige Stille und Sicherheit sein.

[GEJ.01_137,18] Da wird mein Volk in den Häusern des Friedens wohnen, also in sicheren Wohnungen und in stolzer Ruhe. Aber den Wald entlang wird dennoch der Hagel bleiben, und die Stadt hienieden wird eine niedrige sein.

[GEJ.01_137,19] Wohl euch denn nun, so ihr emsig säet an den Wassern; da möget ihr wohl die Füße der Esel und Ochsen ruhig darauf gehen lassen!'

[GEJ.01_137,20] Wenn ihr ^(die Apostel) sonach von den bösen Toren dieser Welt zu den von Jesajas bezeichneten Narrenkönigen geführt und überantwortet werdet, da sorget euch ja nicht, was ihr da reden sollet und wie euch verantworten; denn es soll euch zur Stunde gegeben werden, was ihr reden und wie ihr euch verantworten sollet! (Matth.10,19) Denn ihr seid es ja nicht, die da reden; sondern Mein Geist, des Vaters Geist ist es, der da redet durch euch! (Matth.10,20)

[GEJ.01_137,21] Das aber gilt nur von der vorerwähnten zweiten Aussendung, die ihr nach Meiner Auffahrt zu besorgen haben werdet; für jetzt aber sollet ihr es eben nicht zu schwer haben.

[GEJ.01_137,22] Denn wie der Prophet am Schlusse sagt, so sage Ich euch nun auch: Wohl euch nun, die ihr da auszusäen habt an den Ufern des Sees ^(hier ist es der See Genezareth); denn auf diesem Boden möget ihr eure Esel und Ochsen, das heißt euren Fleiß fürs Gute und Wahre, wofür Ich euch berufen und erwählt habe, ganz sicher

umgehen lassen! Da werdet ihr auf keinen Narrenkönig stoßen und auf keine Weiber voll Stolz und Hochmut, sondern auf Arme, Kranke, Besessene, Lahme, Taube und Blinde, natürlich und noch mehr im Geiste; zu diesen gehet und prediget ihnen das Evangelium vom Gottesreich und heilet jeden, der glaubt, und verschweiget ihm Meinen Namen nicht!“

Nach dieser intensiven Belehrung des Judas und der Wiedergabe der Aussagen des Jesajas über die Könige der Welt macht Jesus deutlich, dass im Vertrauen auf IHN und furchtlos das Evangelium bekannt gemacht werden soll.

Siehe dazu das folgende Kapitel 138 aus dem 1. Band von „Das große Evangelium Johannes“ der Neuoffenbarung von Jesus.

Gerd Fred Müller, 10.2014

Weiterführende Links:

→ *Mehr aus dieser Schriftenreihe:*

<http://www.jesusistgott.de/lorberfreunde-mueller-03.htm>

→ *Mehr von diesem Autor:*

<http://www.jesusistgott.de/neue-offenbarung-mueller.htm>